

»Ihr Russland- und China-Hass ist pathologisch«

Was würden Luxemburg und Liebknecht über Grüne wie Baerbock sagen? Vorbereitungen zur LL-Demo laufen. Ein Gespräch mit Ellen Brombacher

Markus Bernhardt

Am 9. Januar findet die traditionelle LL-Demonstration zur Ehrung der beiden Arbeiterführer und KPD-Mitbegründer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin statt. Wird die Demonstration trotz der zu erwartenden weiteren Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie wie geplant stattfinden können?

Davon gehen wir gegenwärtig aus. Wir sind uns im Bündnis absolut einig, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Wir werden Masken tragen und Abstand halten. Niemand von uns hält das für unnötig, und wir legen auch keinen Wert auf die Teilnahme von Menschen an unserer Demonstration, die sich außerhalb dieses Konsenses stellen.

Trotzdem dürften die Teilnehmerzahlen sinken, weil viele Menschen aus anderen Städten erst gar nicht nach Berlin reisen werden. Ist die Demonstration mit Blick auf die Zukunft in ihrer Existenz gefährdet?

Die Einschätzung, dass die Teilnehmerzahlen geringer sein werden als zu sogenannten normalen Zeiten, dürfte zutreffend sein. Wir werden nicht, wie es vor der Pandemie üblich war, zwischen zehn- und zwölftausend Demonstrierende sein. Wir arbeiten daran, dass wir nicht weniger werden als im Januar dieses Jahres. Da waren wir etwa dreitausend. Mit Blick auf die Zukunft wäre die Demonstration dann gefährdet, wenn sie über einen längeren Zeitraum gar nicht stattfände. Die jetzige Situation versteht jeder und wird sie nicht mit mangelnder Mobilisierungskraft verwechseln. Ansonsten können wir zuversichtlich sein: An der Demonstration nehmen Jahr für Jahr sehr viele junge Menschen teil.

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus den aktuellen Problemen für das Organisationsbündnis?

Zuvörderst jene: Mobilisieren und noch einmal mobilisieren – vor allem in Berlin selbst und im Umland. Selbstverständlich sind Demonstrantinnen und Demonstranten aus dem ganzen Land und auch aus Nachbarländern willkommen. Anmeldungen gibt es schon. Des weiteren brauchen wir klare Strukturen, eine halbwegs funktionierende Kommunikation zwischen der Demoleitung und den einzelnen Blöcken, genügend Ordner und disziplinierte Leitungen der einzelnen Blöcke. Es kann, das haben wir im letzten Januar erlebt, immer zu Zwischenfällen kommen. Und in einer angespannten Situation muss die zentrale Demoleitung das letzte Wort haben.

Warum ist es auch 103 Jahre nach der Ermordung von Luxemburg und Liebknecht noch wichtig, an die beiden Kommunisten zu erinnern?

Es wird immer wichtiger. Damals war der Erste Weltkrieg gerade zu Ende gegangen. Rosa und Karl waren glühende Antimilitaristen. Mehr als 100 Jahre später droht der Menschheit die atomare Vernichtung. Die Hauptgefahr für den Weltfrieden geht vom US-Imperialismus mit der NATO im Schlepptau aus. Die Friedensbewegung muss an Kraft gewinnen, nicht zuletzt hierzulande. Was würden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht wohl über Annalena Baerbock sagen? Der Russland- und China-Hass solcher Leute ist pathologisch – und atombrandgefährlich. Wir gehen am 9. Januar für den Frieden auf die Straße, für politische Vernunft, soziale Gerechtigkeit und all die anderen Forderungen, die in unserem Aufruf stehen – im Sinne von Rosa und Karl.

Die Partei Die Linke hat seit jeher ein gespaltenes Verhältnis zur LL-Demonstration. Wie geht deren Führung in

diesem Jahr mit den Protesten um?

Es gibt seit langem eine klare Beschlusslage: Die Linke betrachtet das stille Gedenken, die Demonstration und die Kranzniederlegung am Landwehrkanal – letztere findet stets am 15. Januar statt – als Bestandteile der jährlichen Luxemburg-Liebnecht-Ehrung. Wir sind sehr froh, dass am 9. Januar 2022 das stille Gedenken auf dem Friedhof der Sozialisten in Berlin-Friedrichsfelde und die Demonstration dorthin wieder gemeinsam stattfinden werden und sind mit dem Berliner Landesvorstand der Linken dazu in einem guten Arbeitskontakt.

Ellen Brombacher ist seit 1996 Mitglied im Bündnis zur Vorbereitung der Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebnecht-Ehrung, Mitglied der Partei Die Linke und Bundessprecherin der Kommunistischen Plattform (KPF)

Informationen: ll-demo.de

<https://www.jungewelt.de/artikel/417039.gedenken-an-ermordete-kommunisten-ih-russland-und-china-hass-ist-pathologisch.html>